

Neue Verordnung für die Pflichtlagerfreigabe von Antibiotika

Grössere Mengen von oralen Antibiotika werden freigegeben.



Bei bestimmten Antibiotika droht eine schwere Mangellage. Deshalb werden zur besseren Versorgung des Marktes weitere Antibiotika-Produkte aus den Pflichtlagern freigegeben. Die Verordnung für die Pflichtlagerfreigabe von Antibiotika wurde auf den 1. März 2023 entsprechend angepasst. Somit können auch grössere Mengen von oralen Antibiotika (Tabletten und Kapseln) freigegeben werden. Dies wurde notwendig, da sich die bereits schwierige Versorgungslage bei den Antibiotika zunächst durch die COVID-19-Pandemie und dann durch eine starke und anhaltende Infektionswelle noch zugespitzt hat.

Es drohen Versorgungslücken

Sortimentsbereinigungen und Marktrückzüge erschwerten in den letzten Jahren die Situation zusätzlich. So beziehen die Hauptanbieter von oralen Anti-

biotika in der Schweiz ihre Produkte von demselben europäischen Produzenten. Da dieser Kapazitätsprobleme hat, erhalten die einzelnen Länder eine ihnen zugewiesene limitierte Menge an Produkten.

Weitere Störungen sind absehbar. Damit Schweizer Anbieter darauf reagieren können, ist nun in der Verordnung die Freigabe der Antibiotika-Pflichtlager auf orale Formen erweitert worden. Auch wenn damit eine Verbesserung der Versorgungslage erreicht wird, bleibt der Markt nur knapp versorgt. Im Falle einer langfristigen und globalen Steigerung der Nachfrage kann nicht ausgeschlossen werden, dass Lieferengpässe trotz Pflichtlagerfreigaben zu Versorgungslücken führen. [DT](#)

Quelle:

Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung

Zucker versus Laktose

Zeitiges Abstillen Hauptfaktor für Kinderkaries.

Eine neue Studie, die in der Zeitschrift *Community Dentistry and Oral Epidemiology* veröffentlicht wurde, bestätigt, dass zeitiges Abstillen und die frühe Aufnahme von Zucker Hauptfaktoren für Kinderkaries sind. In den ersten sechs Lebensmonaten empfiehlt die WHO ausschliesslich Stillen, gefolgt von fester Nahrung und fortgesetztem Stillen nach Bedarf. Ausserdem wird davon abgeraten, Säuglingen vor dem zweiten Lebensjahr zugesetzten Zucker zu geben. «Die Ergebnisse bestätigen frühere Forschungsergebnisse zur Rolle von freiem Zucker bei der Entstehung von Zahnkaries. Laktose in der Muttermilch allein verursacht das Problem nicht. Praktisch alle in unserer Studie befragten Kinder waren schon in jungen Jahren freiem Zucker ausgesetzt», sagte Jenny Abanto, Erstautorin der Studie.

12 Monate oder weniger gestillt wurden. «Wir haben beobachtet, dass das Stillen für 24 Monate den Verzehr von ultraverarbeiteten Lebensmitteln oder Lebensmitteln mit Zuckerzusatz reduziert, was als Schutzfaktor gegen Karies wirkt», so Marly Augusto Cardoso, Leiterin der Forschung. Informationen über die Nahrungsaufnahme wurden aus Interviews gewonnen, in denen Mütter oder Betreuer beschrieben, was die Babys in den letzten 24 Stunden gegessen hatten. Auch der Zuckerzusatz verschiedener Speisen und Getränke wie Tee, Saft, Milch und Brei wurde erfasst. Nur 2,8 Prozent haben vor ihrem zweiten Geburtstag nie Zucker konsumiert, und 66,7 Prozent konsumierten mehr als fünfmal täglich Lebensmittel mit Zuckerzusatz. Nur 7,6 Prozent konsumierten im ersten Lebensjahr überhaupt



keinen zugesetzten Zucker. Das Vorkommen von Karies variierte durch Faktoren wie dem Haushaltseinkommen, dem Bildungsstand und der Hautfarbe der Mutter oder der Pflegeperson. Kinder von schwarzen Frauen in Familien mit niedrigem

Einkommen und mit weniger Schulbildung waren am häufigsten betroffen. [DT](#)

Quelle: Fundação de Amparo à Pesquisa do Estado de São Paulo

Stillen als Schutzfaktor

Bei 22,8 Prozent der insgesamt 800 untersuchten Kinder wurde Karies festgestellt. Die Ergebnisse lassen darauf schliessen, dass Kinder, die länger als 24 Monate gestillt wurden, einem geringeren Kariesrisiko ausgesetzt waren als solche, die

ANZEIGE

IDS 2023 – UNSERE NEUEN IDEEN

WASSERENTKEIMUNG MIT INTEGRIERTEM SENSOR ZUR MESSUNG DER KONZENTRATION DES WASSERENTKEIMUNGSMITTELS

DIGITALE INTEGRATION DER AMALGAMABSCHIEDER IN DIE DENTALE EINHEIT

NEU VERSION DES ZENTRALEN AMALGAMABSCHIEDERS ECO II (OHNE ELEKTRONIK)

PARALLELSCHALTUNG VON ZENTRALEN SAUGSYSTEMEN FÜR 10 DENTALEINHEITEN

NEUES RECYCLINGVERFAHREN ZUR VERWERTUNG VON AMALGAMHALTIGEN ABFÄLLEN